

Die Beschreibung wurde im Rahmen des DFG-geförderten Forschungsprojektes  
„Bild und Wissenschaft - Geschichte der Sternbilderdarstellungen von 800 bis 1500“  
von Frau Dr. Katharina GLANZ am Kunsthistorischen Seminar der  
Friedrich-Schiller-Universität Jena angefertigt (Leitung: Prof. Dr. Dieter BLUME)

### Heidelberg, Universitätsbibliothek, Cod. Pal. Germ. 832

Astrologisch-astronomisch-mantische Sammelhandschrift. Sternbilderdarstellungen zur deutschen Bearbeitung des Sternbilderkapitels aus dem *Liber Introductorius* des Michael Scotus. Geschrieben und illuminiert: E. 15. Jh. (nach 1491), Regensburg, Berthold Furtmeyr und Werkstatt, bairische Mundart.

352 x 260 mm, 275 Folia, Pergament, Text ein- und zweispaltig zu 29-33 Zeilen in sorgfältiger Bastarda von wenigstens sechs Händen; Lombarden in Rot, Blau und Gelb, z. T. auf Fleuronéegrund, Überschriften, Unterstreichungen, Paragraphenzeichen sowie Strichelung in Rot.

Neben Tabellen und Schemata sowie zwei ganzseitigen astronomischen Drehbildern in Deckfarbenmalerei von der Hand Berthold Furtmeyrs insgesamt 542 Deckfarbenminiaturen auf Goldgrund von anderer Hand, wohl Furtmeyr-Werkstatt (Thomas Schilt?). Neben Darstellungen der Monate, Elemente, Tierkreiszeichen, Dekane und Gradbilder, Planeten und Planetenkinder zum Text des Sternbilderkapitels 36 Deckfarbenminiaturen der Konstellationen. Die Position der Sterne ist nicht angegeben.

#### **Inhalt**

- Fol. 1r: Inhaltsverzeichnis
- Fol. 1v-31r: Astrologischer Kalender nach Regiomontanus [Ed. Zinner (1937), S. 7 ff.]
- Fol. 1v-13r: Illustrierter astrologischer Kalender der Diözese Eichstätt, je recto: Monatskalender mit Datumsspalte, Heiligennamen, Goldener Zahl, Sonnenauf- und -untergängen sowie Illustrationen der Zodiakalzeichen sowie der von Monatsversen begleiteten Monatsarbeiten; verso: Mondzyklen ab 1491 und 1510, Goldene Zahl, Sonnenstand, Tageslänge nach Nürnberger Uhr etc.
- Fol. 13v-14r: Regiomontanus: *Tavel der lande und stete* (= Tabelle der geographischen Breite von Orten, *Hybernia* bis *Sicilia*) [Ed. Zinner (1937), S. 7 ff.]
- Fol. 14v-15r: Aderlasstafel mit Benutzeranweisung
- Fol. 15v: Anweisung zur Bestimmung des Mondstands mit Hilfe des Drehbildes
- Fol. 16r: Berthold Furtmeyr: ganzseitiges Astrolabium mit drehbarer Scheibe zur Bestimmung des Mondstands
- Fol. 17r-19v: Darstellungen und Tafeln der Sonnen- und Mondfinsternisse von 1491 bis 1527
- Fol. 20r: Tafel der Sonntagsbuchstaben, Goldenen Zahl, Römerzahl
- Fol. 20v-21r: Tafel der beweglichen Feste in normalen und in Schaltjahren
- Fol. 21v-27r: Tafeln der Aszendenten zu den einzelnen Zodiakalzeichen; Tafeln der Erhöhung und Erniedrigung der Planeten
- Fol. 27r-33v: Erläuterungen zum Gebrauch des Kalenders sowie für das *Astrolabium planum*
- Fol. 34r-35v: leer
- Fol. 36r-83v: Johannes Angelus nach Pietro d'Abano?: *Astrolabium planum*, illustriert, dt. [Ed. Haage (1981b), S. 82-97]

- Fol. 84r-92r: Illustrierter Traktat *Von den 36 Sternbildern* nach Michael Scotus (Vgl. *Hyginus deutsch*, Erhard Ratdolt, Augsburg 1491)
- Fol. 92v-98r: Illustrierter Traktat *Von den zwölf Tierkreiszeichen* (Vgl. *Hyginus deutsch*, Erhard Ratdolt, Augsburg 1491; Vgl. Regiomontanus: *Calendarium deutsch*, Erhard Ratdolt, Augsburg 1489)
- Fol. 98v-101v: Illustrierter Traktat *Von den Planeten und ihren Kindern*, deutsch [Ed. Blume (2000), S. 230 ff.] (Vgl. *Hyginus deutsch*, Erhard Ratdolt, Augsburg 1491 (Hain 9067))
- Fol. 102r-v: Darstellung zur Bestimmung der Planetenstunden; Anweisung zur Benutzung des folgenden Drehbildes
- Fol. 103r: Berthold Furtmeyr: ganzseitiges Astrolabium mit drehbarer Scheibe zur Bestimmung der Planetenstunden
- Fol. 104r-105v: Illustrierter Traktat *Die vier Complexionen*
- Fol. 106r-108r: Illustrierter Traktat *Die vier Elemente*
- Fol. 108v: Windschema mit Erläuterungen
- Fol. 109r-v: leer
- Fol. 110r-116r: Traumbuch
- Fol. 117r-118r: leer
- Fol. 118v-119r: Abbildung zweier Instrumente zur Bestimmung der Temporalstunden aus Regiomontanus: *Calendarium deutsch*, Erhard Ratdolt, Augsburg 1489 [Ed. Zinner (1937), Anhang, Abb. 1]
- Fol. 119v: leer
- Fol. 120r-125v: *Sandkunst der 16 Richter* [Ed. Eis (1956), S. 29-48]; Lunar
- Fol. 126r-v: leer
- Fol. 127r-129r: Guido Bonatti: *Astrologie*, dt. mit Rotae
- Fol. 130r-135v: Johannes Hartlieb: *Namenmantik* [Ed. Schmitt (1962), S. 291-309]
- Fol. 136r-v: leer
- Fol. 137r-233v: Geomantie mit Auszügen aus Johannes Hartlieb?: *Geomantie* [Vgl. Ed. Schmitt (1962), S. 107-157]
- Fol. 234r-243v: leer
- Fol. 244r-248r: Astrologischer Jagdtraktat; Planetenstunden
- Fol. 248r-259r: Mondwahrsagebuch nach den 28 Mansiones; Beschreibung eines Kalenders; Horoskopschema; Fol. 255v: leer
- Fol. 259v-271v: Traktat zur Prognostik
- Fol. 272r-275v: leer
- Rückendeckel: Astrolabium mit drehbarer Scheibe und Zeiger

Der Cod. Pal. Germ. 832 ist eine aufwendig illustrierte astrologisch-astronomisch-mantische Sammelhandschrift, die aufgrund der in ihr zahlreich enthaltenen Wahrsagetexte als Heidelberger Schicksalsbuch bezeichnet und unter diesem Namen bekannt wurde. Dabei läuft der Palatinus im Hinblick auf Anlage, Inhalt und Illustration bis hin zur Verteilung der Leerseiten dem allerdings weniger umfangreichen Coburger Ms. 5 weitgehend parallel. Beide Codices sind eng miteinander verwandt und stellen im Kern Kompilationen nach astronomisch-astrologischen Drucken Erhard Ratdolts dar. Als Vorlage beider Handschriften dienten neben dem *Calendarium deutsch* des Regiomontanus (Erhard Ratdolt, Augsburg 1489) und dem *Astrolabium planum in tabulis* in der deutschen Übertragung des ab 1492 als Professor an der Ingolstädter Universität wirkenden Johannes Engel (Augsburg 1488) auch

die Astrologie des Guido Bonatti sowie die Edition des *Hyginus deutsch* (beide Erhard Ratdolt, Augsburg 1489). Hinzu treten eine Reihe von mantischen Texten, unter anderem aus der Feder des Johannes Hartlieb. Eine direkte Abhängigkeit des Palatinus vom bescheideneren Coburger Manuskript ist jedoch auszuschließen. Beide Handschriften gehen vermutlich auf eine gemeinsame Vorlage zurück, die ihrerseits auf den Ratdolt-Drucken basierte.

Mit seiner Verbindung von Astrologie und Mantik sowie der praktischen Leistung des Kalenders entspricht die Heidelberger Handschrift dem Typus des primär an den interessierten Laien gerichteten Kalendarischen Hausbuchs. Im Unterschied zu den anderen vergleichbaren deutschen Sammelhandschriften verleihen das als Beschreibstoff gewählte Pergament, die sehr sorgfältige schleifenlose Bastarda auf gehobenem kalligraphischen Niveau, die zum Teil auf Fleuronnée aufgebrauchten Farbinitalen sowie der umfangreiche, in Deckfarbentechnik auf Goldgrund ausgeführte Bildschmuck dem Palatinus den Charakter einer Prachthandschrift. Aus der gehobenen Ausstattung kann auf einen adligen Auftraggeber geschlossen werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit wurde die Handschrift für Pfalzgraf Philipp den Aufrichtigen (1448-1508) und seine Frau Margarethe von Bayern-Landshut hergestellt. Hierfür sprechen neben dem Umstand, dass der Codex aus der Palatina stammt, auch die auf Fol. 16r und Fol. 103r in die Zwickel der astronomischen Drehbilder eingefügten Wappen von der Pfalz und von Bayern. Darüber hinaus wurde Mars mit einer Pfälzer Fahne als Planet des herrschaftlichen Auftraggebers besonders ausgezeichnet. Nicht zuletzt sind die entsprechenden Namensheiligen der vermutlichen Auftraggeber im Kalender besonders hervorgehoben. Da verschiedene Ratdolt-Drucke, darunter die 1491 erschienene Edition des deutschen *Hyginus* als Vorlage dienten und ferner die Mondtafeln des Kalenders 1491 beginnen, kann als *Terminus post quem* dieses Jahr angenommen werden. Wie Haage (1981b) anhand der Verbindungslinie des Codex einerseits zu den Drucken Erhard Ratdolts und damit zu Johannes Engel sowie andererseits zu adligen, in Beziehungen zur Ingolstädter Universität stehenden Auftraggebern herausgestellt hat, ist eine Entstehung des Palatinus im Umkreis dieser Hochschule wahrscheinlich. Für eine Herstellung in dem zur Diözese Eichstätt gehörigen Ingolstadt sprechen auch die im Kalender verzeichneten charakteristischen Bistumsheiligen.

Neben zwei großen, separat eingebundenen astronomischen Drehbildern enthält der Palatinus nicht weniger als 542 Miniaturen nach dem Vorbild der Holzschnittillustrationen der Ratdolt-Drucke. Sie gehen auf zwei Künstler zurück, von denen einer die beiden Drehbilder, der andere die übrigen Illustrationen ausgeführt hat. Dabei stammen die in den Zwickeln dekorativ gefüllten, mit Schildhaltern und Wappen sowie mit Landschaft und allegorischen Figuren ausgestalteten Drehbilder von der Hand des zwischen 1468 und 1501 in Regensburg tätigen Bertold Furtmeyr. Auch er orientierte sich bei der Gestaltung seiner Bilder an den Holzschnitten Ratdolts, wobei er für das zur Bestimmung des Mondstands dienende erste Instrument auf dessen erste und dritte Tierkreiszeichenserie zurückgriff, diese jedoch teils seitenverkehrt übertrug. Im zweiten, zur Bestimmung der Planetenstunden gedachten Drehbild kamen dagegen die ihrerseits auf die italienischen Kupferstiche des Baccio Baldini zurückgehenden Planetenbilder der ersten Serie zum Einsatz. Im Vergleich zur Druckvorlage erscheint Furtmeyrs Gestalt der Luna-Diana jedoch deutlich verändert, denn diese wurde offenbar als Mann aufgefasst und im Drehbild als bärtiger Greis wiedergegeben.

Die übrigen Bilder des Palatinus, von denen rund vierhundert auf das *Astrolabium planum* entfallen, werden einem Mitarbeiter der Furtmeyer-Werkstatt zugeschrieben, den Von Rohr (1967) - basierend auf einer Malersignatur auf Fol. 48r - als den wohl aus Erding bei München stammenden und von 1486-1513 in Regensburg tätigen Thomas Schilt identifiziert hat. Auch wenn diese Zuschreibung nicht unumstritten ist, kann eine künstlerische Beziehung

des zweiten Malers zum Stil Bertold Furtmeyers anhand der Fels-, Baum- und Architekturformen dennoch festgehalten werden. Von dieser zweiten Hand stammen auch die Illustrationen der Konstellationen, Tierkreiszeichen und Wandelsterne. Dabei stimmt sowohl das Layout als auch die Abfolge dieser Miniaturen mit denjenigen im Coburger Ms. 5 vollständig überein. Auch die Textfassungen zu den Himmelskörpern laufen in beiden Handschriften weitgehend parallel. Nur bei den Planetentexten zeigt sich eine Differenz insofern, als die Baseler Planetengedichte im Palatinus in ihrer vollen Länge aufgezeichnet sind.

Darüber hinaus ist die Ikonographie beider Handschriften eng miteinander verwandt. Beide Bildzyklen teilen zahlreiche Gemeinsamkeiten, und es finden sich hier wie da die innerhalb der illustrierten Scotus-Bearbeitungen markanten Doppelbilder des Eridanus und des Puteus. Im Unterschied zu Coburg wurden die Darstellungen im Palatinus jedoch in Deckfarbenmalerei auf goldenem bzw. farbigem, bisweilen ornamental ausgesetzten Grund ausgeführt und jeweils von einem farbig profilierten Rahmen umgeben. Ein genauer Vergleich beider Bildfolgen offenbart andererseits aber auch zahlreiche Abweichungen im Detail, welche die Ablehnung einer direkten Abhängigkeit der beiden Codices voneinander bestätigen, und auf die nur exemplarisch eingegangen werden soll. So wurde im Palatinus bei der Nördlichen Krone auf den Edelstein verzichtet, der Spieß des Bootes zur Axt umgestaltet und der Fuhrmann nicht als Halbfigur, sondern auf dem Wagen stehend und ohne erhobene Linke wiedergegeben. Ferner lagert Eridanus nun korrekt auf einem Gewässer und ist an Bord der Argo zusätzlich ein Hausaufbau zu sehen. Zudem hat man die Gestalt des jugendlichen Seemanns verändert und dessen Rudern realistischer bildlich umgesetzt. Nicht zuletzt erscheinen im Palatinus die in Coburg gegenüber dem Text gedrehten Bilder des Fuhrmanns und des Walfischs wieder richtig eingefügt. Auch beim Zodiakus und den Planetenbildern lassen sich vergleichbare Differenzen aufzeigen. Der wohl markanteste Unterschied zwischen den Sternbildfolgen der beiden Handschriften zeigt sich jedoch beim Bild des Siebengestirns, das im Palatinus wie im Freiburger Scotus Ms. 458 als Henne mit Küken dargestellt ist. Wie bereits beim Coburger Manuskript im Zusammenhang mit dem Doppelbild des Eridanus festgestellt, scheint sich hier der Einfluss einer anderen Bildtradition zu artikulieren. Denn vergleichbare Darstellungen des Siebengestirns finden sich auch im Pariser Ms. lat. 7408A und der mit diesem eng verwandten Handschrift Edinburgh Cr. 3.23 sowie in den Zyklen zur Scotus-Bearbeitung des Ludovicus de Angulo, die ihrerseits vielleicht von einer dem Pariser Codex entsprechenden Handschrift beeinflusst wurden. Andererseits war - dies belegen die in den deutschen Scotus-Bearbeitungen den Darstellungen wiederholt beigegebenen Beischriften - die Analogie von Siebengestirn und Henne (mit Küken) im deutschsprachigen Raum im Bewusstsein der Menschen offenbar weit verbreitet.

Die Ikonographie der Sternbilder orientiert sich im Wesentlichen am Vorbild des Ratdoltischen Holzschnittzyklus von 1491, überragt diesen in stilistischer Hinsicht jedoch deutlich. Sind dort flächige, eckige Gestalten auf einfachem Bodengrund zu sehen, erscheinen die lebensnahen Menschen- und Tiergestalten im Palatinus in perspektivisch wirkende architektonische Räume oder Landschaften eingebettet. Auch der Bildzyklus der Schwesterhandschrift in Coburg wird im Hinblick auf malerische Mittel und narrative Elemente noch übertroffen. Als Bühne für die Himmelsgestalten fungieren entweder einfache, sich nach hinten verengende Innenräume mit kariertem Fliesenboden oder Landschaften mit teils hohem Horizont, die in einen Vordergrund mit steinigen Wegen und Pflanzenbewuchs, einen Mittelgrund mit grünen Hügeln und Häusergruppen sowie einen Hintergrund mit blauen Bergen, Häusern und Burgen differenziert sind. Über sich von vorn nach hinten schlängelnde Wege oder Wasserläufe werden alle Bereiche miteinander verbunden und zusätzliche Tiefenräumlichkeit erzeugt. Die puppenhaft wirkenden Himmelswesen sind nur wenig individualisiert und zeichnen sich durch rundlich-naive Köpfe, pausbäckige Gesichter und

füllige Körperformen aus. Sie tragen die bürgerliche Tracht der Zeit um 1490 mit eckigem Faltenwurf. Die Tiergestalten erscheinen nur selten heraldisch stilisiert, wirken aber meist zu klein und plump. Die Körperlichkeit der Figuren ist durch zeichnerische Modellierung mittels kurzer, schraffurartiger Pinselstriche herausgearbeitet.

Von der außerordentlichen Beliebtheit des Cod. Pal. Germ. 832 am Heidelberger Hof zeugt noch heute der Umstand, dass ihn Kurfürst Ottheinrich von der Pfalz vom Nürnberger Schreibermeister Heinrich Rüdinger in einer weiteren Prachthandschrift, dem heutigen Cpg 833, in Auswahl (Kalender und Astrolabium) kopieren und vom Nürnberger Maler Albrecht Glockendon d. J. ausmalen ließ. In diesem Zusammenhang wurden auch die Kalenderdaten vom Hofastrologen Cyprianus Leovitius (1524-1574) neu überarbeitet. Die Traktate über die Tierkreiszeichen, Sternbilder und Planeten wurden in die aufwendig illustrierte Abschrift jedoch nicht mit übernommen. Gleichwohl wird deutlich, dass die gegen Ende des 15. Jahrhunderts entstandenen Miniaturen des Palatinus 832 noch im 16. Jahrhundert als beispielhaft und nachahmenswert angesehen worden sind.

## Sternbilder

### Zum Kalender (Fol. 1v-13r)

Darstellungen der Tierkreiszeichen stets am rechten Seitenrand als von einfacher Federlinie umgebene Rundbilder in Gemeinschaft mit dem ebenso gerahmten größeren Monatsbild am unteren Seitenrand, letzteres begleitet von Monatsversen; Figuren stets auf Bodengrund stehend; Position der Sterne nicht angegeben.

**Fol. 2r: Wassermann (Aquarius)** nach links stehender Mann in zeitgenössischer Kleidung, eine Deckelkanne ausleerend, Monatsbild Januar: tafelfrender Mann am gedeckten Tisch; **Fol. 3r: Fische (Pisces)** zwei mit den Bäuchen einander zugewandte, übereinander schwimmende Fische, Monatsbild Februar: Mann, sich am Feuer wärmend; **Fol. 4r: Widder (Aries)** nach links stehend, Monatsbild März: pflügende Bauern; **Fol. 5r: Stier (Taurus)** nach links stehende Ganzfigur, Monatsbild April: Rebstöcke schneidender Mann; **Fol. 6r: Zwillinge (Gemini)** zwei sich gegenüberstehende und bei den Händen fassende nackte Knaben, Monatsbild Mai: Liebespaar in Unterhaltung; **Fol. 7r: Krebs (Cancer)** nach links in Aufsicht, Monatsbild Juni: Mann mit Hacke; **Fol. 8r: Löwe (Leo)** heraldisch stilisiert, nach links in Schrittstellung, Monatsbild Juli: Grasmäher mit Sense; **Fol. 9r: Jungfrau (Virgo)** auf einer Wiese sitzende Frau mit erhobenen Händen, ohne Flügel und Attribute, Monatsbild August: Paar bei Getreideernte; **Fol. 10r: Waage (Libra)** frei schwebende Balkenwaage, Monatsbild September: Traubenernte und Weinkelter; **Fol. 11r: Skorpion (Scorpius)** in Aufsicht nach links, Monatsbild Oktober: Mann bei der Aussaat; **Fol. 12r: Schütze (Sagittarius)** nach links schreitender bogenspannender Jüngling, Monatsbild November: Holzhacker; **Fol. 13r: Steinbock (Capricornus)** nach links stehende Ganzfigur, Monatsbild Dezember: zwei Männer beim Schlachten.

### Zum Traktat *Von den 36 Sternbildern nach Michael Scotus* (Fol. 84r-92r)

Bildzyklus mit 36, paarweise über die Seiten verteilten, schriftspiegelbreiten, hochrechteckigen gerahmten Deckfarbenminiaturen, davon zwei Doppelbilder; Darstellungen stets nach der deutschen Bezeichnung des Sternbildes, jedoch vor dem zugehörigen Text in die Spalte eingefügt; auf jeder Seite zwei geschlossene Text-Bild-Ensemble, Position der Sterne nicht angegeben.

(Nördliche Hemisphäre)

**Fol. 84ra: Großer und Kleiner Bär, von der Schlange umgeben (Draco inter Arctos)** die s-förmige Schlange mit Drachenhaupt nach links in Seitenansicht auf dem Kopf stehend, die mit den Rücken gegeneinandergestellten, in unterschiedliche Richtungen springenden Bären zwischen den Windungen; **Fol. 84rb: Bärenhüter (Bootes)** nach links schreitender Mann in tailliertem Ärmelgewand, zerschlissenen Beinkleidern, durchlöcherten Schuhen und Hut, am Gürtel ein Schwert, Umhängetasche, den Oberkörper annähernd in die Front gedreht, in den zur Seite ausgebreiteten Händen rechts eine gezahnte Sichel, links eine aufgestellte Lanze, neben seinem rechten Fuß ein Bündel Stroh; **Fol. 84va: Nördliche Krone (Corona borealis)** als in einem Raum mit Fliesenboden und vor geschachtem Hintergrund frei schwebende, kunstvoll gearbeitete zeitgenössische Zackenkrone in leichter Unteransicht; **Fol. 84vb: Herkules** im Knielauf nach links eilender nackter bärtiger Mann in Seitenansicht, das Geschlechtsteil deutlich zu erkennen, über dem vorgestreckten linken Arm ein

ganzes Löwenfell tragend, mit der Keule in der nach hinten erhobenen Rechten zum Schlag gegen die sich um den mit stilisierten Blättern und goldenen Früchten besetzten Baum der Hesperiden windende Schlange ausholend; **Fol. 85ra: Leier (Lyra)** mit zwei geschwungenen Hörnern, Querspange und sieben Saiten; **Fol. 85rb: Schwan (Cygnus)** mit ausgebreiteten Flügeln, gebogenem Hals, gesenktem Kopf, geöffnetem Schnabel nach rechts laufend; **Fol. 85va: Cepheus** mit ausgebreiteten Armen nach rechts schreitender König, in einen in der Hüfte gegürteten Mantel mit zur Seite wehendem Saum, Hosen und Stiefel gekleidet, auf dem Haupt eine Zackenkrone, an der linken Seite ein großes Schwert am diagonalen Schultergurt tragend; **Fol. 85vb: Cassiopeia** als Königin frontal auf einer Kastenbank mit aus Baumstämmen gebildeter Rückenlehne („Stangenthron“) sitzend, in ein faltenreiches, um Körper und linke Schulter drapiertes Tuch gekleidet, die rechte Brust entblößt, auf dem leicht nach links geneigten Haupt eine goldene Krone, die zur Seite ausgebreiteten Arme mit den Handgelenken an die Stangen der Lehne gefesselt, aus der rechten Hand ein Blutstrom; **Fol. 86ra: Andromeda** als androgyne Gestalt, mit ausgebreiteten Armen zwischen zwei Bäumchen frontal stehend und mit beiden Händen an diese gefesselt, das langhaarige Haupt leicht geneigt, in ein sehr kurzes, tailliertes, vorn offenstehendes Hemd gekleidet, der männliche Unterkörper nackt; **Fol. 86rb: Perseus** mit zurückgewandtem Haupt nach links ausschreitende bärtige Gestalt mit in die Front gedrehtem Oberkörper und geflügelten Füßen, nackt bis auf ein um den Oberkörper geschlungenes Manteltuch, in den zur Seite gebreiteten Händen rechts ein blutiges Schwert, links das blutende weibliche Medusenhaupt am Schopf gepackt haltend, auf dem Rücken ein Schild; **Fol. 86va: Fuhrmann (Agitator)** als auf dem von je zwei hellen Pferden und dunklen Ochsen nach rechts oben gezogenen zweiachsigen Kastenwagen stehende Gestalt in gegürtetem Ärmelgewand, auf der linken Schulter die Ziege, auf der ausgestreckten linken Hand die beiden Böckchen tragend, mit der Rechten die Gespanne zügelnd; **Fol. 86vb: Schlangenträger (Serpentarius)** als leicht nach links orientierte nackte Jünglingsgestalt mit in die Front gedrehtem Oberkörper, die einmal um seinen Körper gewundene Schlange mit der rechten Hand am sich aufbäumenden Kopf- sowie mit der linken Hand am Schwanzende gepackt haltend und der Schlange ins Gesicht blickend, ohne Skorpion; **Fol. 87ra: Adler (Vultur volans)** mit zurückgewandtem Kopf und ausgebreiteten Schwingen nach rechts auf dem Pfeil stehend, dieser schräg nach rechts oben weisend; **Fol. 87rb: Vultur cadens** mit ausgebreiteten Schwingen und aufgerissenem Schnabel von links oben nach rechts unten „stürzender“ Adler; **Fol. 87va: Siebengestirn (Clocha, Pleiades)** auf Fliesenboden stehende Henne mit sechs Küken, bezeichnet: *Die henne mit den hendlein*; **Fol. 87vb: Delphin (Delphinus)** nach links schwimmender gekrümmter Fisch mit Hauern, haarigen Ohren und gezackter Rückenlinie; **Fol. 88ra: Pegasus (Equus verspertinus)** über gefliestem Boden nach rechts stürmendes gezäumtes Flügelpferdprotom mit Wolkenband an der Schnittstelle; **Fol. 88rb: Kleines Pferd (Equus secundus)** nach links springendes ganzes Flügelpferd mit Zaumzeug und je einem Flügel pro Hufpaar; **Fol. 88va: Dreieck (Triangulum)** aus einem Streifen gebildetes gleichseitiges Dreieck;

(Südliche Hemisphäre)

**Fol. 88vb: Walfisch (Cetus)** nach rechts oben schwimmender Fisch mit aufgerollter Nasenspitze und großen Hauern; **Fol. 89ra: Eridanus (Fluss)** als Doppelbild, oben als auf einem nach rechts stehenden zweiachsigen Kastenwagen allein bis zur Hüfte sichtbarer sitzender jugendlicher Musiker im Ärmelgewand, mit Schlagstöckchen auf einem auf den Knien gehaltenen psalterähnlichem Instrument spielend, unten nackt in der Haltung des „Schwimmers“ nach rechts auf dem Wasser liegend, das Haupt auf dem linken Arm abgestützt, der Unterkörper in der Taille gedreht, Gesäß nach oben, Beine in leichter Schrittstellung, mit der Rechten das Instrument samt Schlagstöckchen auf der Hüfte haltend; **Fol. 89rb: Orion** nach rechts eilender gerüsteter Ritter, das lockige Haupt in Dreiviertelansicht nach rechts, vor der in die Front gedrehten Brust ein Schild, über dem vorgestreckten linken Arm ein Löwenfell mit Tatzen, in der erhobenen Rechten ein Schwert; **Fol. 89va: Hase (Lepus)** in einer Landschaft mit Gebäuden nach links springend; **Fol. 89vb: Großer Hund (Canis Sirius)** in einer Landschaft mit Gebäuden nach links, gleichsam dem Hasen hinterher springend, mit herausgestreckter Zunge und erhobener Rute; **Fol. 90ra: Vorhund (Anticanis)** in einer Landschaft mit Gebäuden mit herausgestreckter Zunge nach links springend, mit Halsband; **Fol. 90rb: Schiff Argo (Argo Navis)** vom Rahmen angeschnittenes halbes Schiff mit Mast, Mastkorb, Takelage sowie einem Haus als Aufbau, auf Deck ein Jüngling mit Ruder; **Fol. 90va: Kentaur (Centaurus)** in einer Landschaft mit Gebäuden nach rechts stehendes Mischwesen aus junglichem Mann in gegürteten Ärmelgewand und Pferd, in der ausgestreckten Rechten ein auf dem Rücken liegendes Beutetier haltend, am rechten Handgelenk eine Trinkflasche herabhängend, von der geschulterten Lanze in der Linken ein Hase herabhängend; **Fol. 90v: Abgrund (Puteus)** als Doppelbild, oben auf Fliesenboden über gestuftem Sockel Altartisch, darauf ein Feuer, daneben links und rechts frei schwebend ein männlicher und ein weiblicher Teufel, unten Höllenrachen mit zahlreichen Verdammten im brennenden Schlund, darüber ein Kessel mit weiteren Verdammten, links und links oben ein weiterer Teufel, der eine mit einem Verdammten auf der Schulter; **Fol. 91ra: Milchstraße (Galaxia)** zwei Frauen in faltenreichen Gewändern vor einer Mauer

im Gespräch, die Linke je auf die andere weisend, darüber zwischen ihnen ein schwebender Reif; **Fol. 91rb: Schlange, Mischkrug und Rabe (Hydra, Crater, Corvus)** in einer Landschaft mit Häusern eine sich von rechts unten nach links oben zum Baum windende Schlange, den Kopf bereits in den kahlen Ästen, auf ihren Windungen in der Mitte ein Wasserschiff sowie am Schwanzende den Raben tragend; **Fol. 91va: Bohrer (Terebellum)** mit der Spitze nach unten und geschwungenem Griff; **Fol. 91vb: Fahne (Vexillum)** an einer senkrecht stehenden Lanze befestigter, nach links wehender Rot-Grün-Rot gestreifter Wimpel; **Fol. 92ra Südlicher Fisch (Piscis austrinus)** mit geöffnetem Maul nach links schwimmender Fisch, **Fol. 92rb: Kentaurenweibchen (Austronothus-Thetis)** nach links stehendes Mischwesen aus Frau und Pferd, der nackte weibliche Oberkörper in die Front gedreht, die Arme angewinkelt ausgebreitet, eine Hand offen, die andere geballt, am Pferdebauch vier weitere Brüste, an der Verbindungsstelle zwischen Menschen- und Tierleib vier weitere, blütenförmig angeordnete Brüste.

#### **Zum Traktat *Von den zwölf Tierkreiszeichen* (Fol. 92v-98r)**

Insgesamt 12 spaltenbreite, hochrechteckige gerahmte Deckfarbenminiaturen; auf jeder Seite ein geschlossenes Text-Bild-Ensemble; Darstellungen stets vor dem zugehörigen Text in die linke Spalte eingefügt; Position der Sterne nicht angegeben.

**Fol. 92v: Widder (Aries)** mit angewinkeltem rechten Vorderbein nach links stehend; **Fol. 93r: Stier (Taurus)** mit angewinkeltem Vorderbein nach links stehende Ganzfigur; **Fol. 93v: Zwillinge (Gemini)** ungeflügeltes Paar, der jugendliche Mann in kurzem Hemd und Manteltuch links hat seine Linke auf die Schulter der Frau gelegt und hält eine gezahnte Sichel in der Rechten, die Frau rechts mit entblößter rechter Brust und einem Stab (Szepter) in der Linken greift mit ihrer ausgestreckten Rechten zum Manteltuch des Mannes; **Fol. 94r: Krebs (Cancer)** länglicher Krebs mit fünf Beinpaaren, Scheren und Fischeschwanz in Aufsicht; **Fol. 94v: Löwe (Leo)** heraldisch stilisierter Löwe mit zwischen den Hinterbeinen durchgeführtem Schweif und krallenbesetzten Tatzen nach links in Seitenansicht, der Oberkörper zum Betrachter gewandt; **Fol. 95r: Jungfrau (Virgo)** weibliche Frontalgestalt in langem, hoch taillierten Gewand, auf dem Haupt ein Diadem, in der erhobenen Rechten eine Blume, in der Linken ein Szepter; **Fol. 95v: Waage (Libra)** frei schwebende Balkenwaage; **Fol. 96r: Skorpion (Scorpius)** mit vier Beinpaaren, angewinkelten Scheren und umgebogenen Schlangenschwanz schräg nach rechts in Aufsicht; **Fol. 96v: Schütze (Sagittarius)** nach links springender bogenspannender gehörnter Kentaure mit Bart und bekleidetem Oberkörper, von seiner linken Schulter ein nach hinten wehendes Fell; **Fol. 97r: Steinbock (Capricornus)** ganzer Ziegenbock nach links; **Fol. 97va: Wassermann (Aquarius)** nach rechts schreitender Jüngling in kurzem gegürtetem Ärmelgewand, Beinkleidern, wehendem Schultermantel und Stulpenstiefeln, mit beiden Händen eine umgedrehte Deckelkanne ausleerend, deren Wasser in eine flache Schüssel am Boden fließt; **Fol. 98r: Fische (Pisces)** zwei übereinander in unterschiedliche Richtungen schwimmende gleich große silberne Fische mit schuppigem Körper.

#### **Zum Traktat *Von den Planeten und ihren Kindern* (Fol. 98v-101v)**

Bildzyklus mit 14 spaltenbreiten Darstellungen der Wandelsterne als quadratische bis rechteckige gerahmte Deckfarbenminiaturen; auf jeder Seite ein geschlossenes Text-Bild-Ensemble; stets in der linken Spalte zunächst der Name des Planeten als Kolumnentitel, dann folgen je zwei Illustrationen übereinander, oben der bekleidete Planetengott in einem Wagen über ein Wolkenband fahrend, darunter der nackte oder bekleidete Planet mit seinen Attributen und Kindern.

**Fol. 98va: Saturn** oben: bekleideter alter Mann mit Bart, auf einem von zwei Drachen gezogenen zweiachsigen Thronwagen über Wolken nach links fahrend, in einen langen Mantel und Mütze gekleidet, eine Sense in der Rechten, **Saturn** unten: rechts als bärtiger Mann, nackt bis auf eine Unterhose, auf eine Krücke gestützt, eine Sichel in der Linken, links **Saturngeborene**: auf einer Anhöhe leerer Galgen und Radgalgen, davor zwei Gefangene im Holzblock; **Fol. 99ra: Jupiter** oben: junger Mann in langem, gegürteten Mantel und Mütze, auf einem von zwei Adlern gezogenen einachsigen Thronwagen über Wolken nach links fahrend, vor ihm auf dem Wagen kniend der junge Ganymed, dem Gott eine Schale darreichend, **Jupiter** unten: links als gekrönter langhaariger Mann mit Bart, nackt bis auf Unterhose, mit zwei Pfeilen und einer Art Stab in der Linken, in der Rechten ein aufgestelltes blankes Schwert, rechts **Jupitergeborene**: ein Jäger zu Pferde mit Jagdhunden in Landschaft; **Fol. 99va: Mars** oben: gerüsteter Krieger auf einem von zwei Pferden nach links gezogenen einachsigen Thronwagen über Wolken fahrend, das gezogene Schwert in der Rechten, mit offener Schaller ohne Visier, **Mars** unten: links stehender Krieger mit Lanze und Maskenschild, rechts **Marsgeborene**: zwei kämpfende Männer, einander niederstechend; **Fol. 100ra: Sol** oben: gekrönter Jüngling auf einem von vier Pferden nach links gezogenen einachsigen Wagen über Wolken fahrend, in kurzem, gegürtetem Rock, engen Beinkleidern und Stulpenstiefeln, Krone, ein Szepter in der Linken, mit der

Rechten das Gespann zügelnd, ohne Strahlenmimbus, **Sol** unten: im Zentrum des Bildes frontal stehender gekrönter König mit Zepter, Schwert und Mantel, zu seinen Seiten **Sonnengeborene**: links Frau mit Harfe, rechts Mann mit Laute; **Fol. 100va: Venus** oben: mit offenem Haar auf einem von zwei Tauben gezogenen Thronwagen über Wolken nach links fahrend, das Kleid über die Knie hinaufgeschoben, dazu enge Beinkleider, die Füße in Stulpenstiefeln, auf dem Haupt ein turbanartiger Kopfputz, ein Pfeil in der rechten Hand, vor ihr auf dem Wagen der geflügelte Cupido mit Pfeil, Bogen und Köcher, **Venus** unten: rechts als junge Frau in langem Kleid, mit Diadem, in ihrer Rechten ein Spiegel, mit der Linken das hochgeraffte Kleid haltend, links: **Venusgeborene**: ein sich küssendes Paar; **Fol. 101ra: Merkur** oben: bartloser Mann auf einem von zwei Greifvögeln nach links gezogenen einachsigen Wagen über Wolken fahrend, in langem, gegürtetem Rock und Schuhen, auf dem Haupt ein Hut, in der rechten Hand der Caduceus, die Linke zeigend; **Merkur** unten: rechts als nackter junger Mann in Unterhose en-face stehend, in der Rechten zwei Schlangen, in der Linken ein Geldbeutel, links **Merkurgeborene**: Arzt in langem Talar und Hut, einen Gegenstand (Urinal/Zettel?) haltend; **Fol. 101va: Luna** oben: auf einem von zwei Nymphen gezogenen einachsigen Thronwagen mit Drachenkopf sitzender gehörnter Jüngling, in ein faltenreiches Ärmelgewand und Schuhe gekleidet, auf dem Haupt zwei kurze rote Hörnchen, in der erhobenen Rechten ein Pfeil, **Luna** unten: rechts als nackte junge Frau mit langem offenem Haar, mit Fackel und Horn, die Scham von einem Halbmond mit Profilgesicht verdeckt, links **Mondgeborene**: ein Bote mit Brief und Stab.

### Provenienz

Die Wappen in den Zwickeln der von Berthold Furtmeyr gestalteten ganzseitigen astronomischen Drehbilder auf Fol. 16r und Fol. 103r weisen auf Pfalzgraf Philipp den Aufrichtigen und seine Frau Margarethe als Auftraggeber und erste Besitzer des Codex hin. Die Handschrift wurde zunächst in der Palatina zu Heidelberg aufbewahrt, mit der Schenkung des bayerischen Herzogs Maximilian I. im Jahre 1622 an Papst Gregor XV. jedoch 1623 nach Rom überführt und der Vatikanischen Bibliothek eingegliedert. Der Ledereinband trägt das Wappen Papst Alexanders VII. Aus Rom kehrte der Codex mit weiteren deutschen Handschriften im Jahre 1816 wieder nach Heidelberg zurück.

### Literatur

Waagen (1845), S. 387; Wille (1903), S. 130 f.; Zinner (1925), Nr. 1521, 11565; Wegener (1927), S. 102-106, Abb. 95 (Fol. 16r), 96 (Fol. 48r), 97 (Fol. 100v), 98 (Fol. 91r); Boll (1931), Taf. XVI, Abb. 32; Gundel (1936), Tafel 26 (Fol. 65v); Hartlaub (1960/61), S. 14-19; Von Rohr (1967), S. 92-94, 132 f., 145 f., 165 f.; Brévar (1981), S. 43-47; Haage (1981a), S. 117-143; Haage (1981b), S. 27 ff.; Haage (1981c), S. 143 ff.; Speckenbach (1981), S. 113-143; Mittler/Werner (1986), S. 136 f., Taf. 39 (Fol. 16r); Kat. Regensburg (1987), Nr. 109, Taf. 80 (Fol. 103r); Kat. Bamberg (1986), Nr. 56; Frühmorgen-Voss (1991), S. 406-409, Nr. 11.4.21., Abb. 223 (Fol. 89r); Fürbeth (1992), S. 52 Anm. 46, S. 57 Anm. 64, S. 60, 276; Reißer (1997), S. 326-334; Śnieżyńska-Stolot (2002), passim, Abb 116-121 (Fol. 36r, 40r, 44r, 48r, 52r, 56r, 64r, 68r, 72r, 76r, 80r).